

# So entstand der Leimbi-Kalender 2010

Als Folge der Konferenz ‚Leimbach luegt vorwärts‘ entstand die Arbeitsgruppe ‚Vernetzung‘, welche sich das Ziel gesetzt hat, ein vereinsübergreifendes Netzwerk in Zürich-Leimbach aufzubauen und zu erhalten. Ein weiterer Baustein des definierten Konzeptes ist die Präsidenten - resp. Terminkonferenz als regelmässige Koordinationsstelle, aus welcher jeweils der Leimbi-Kalender hervorgehen soll. Aus diesem Grund lud die Arbeitsgruppe alle Leimbacher Vereine zu einem Workshop am 4. November 2009 ins GZ Leimbach ein. Der Rücklauf der Anmeldungen war gross und so trafen pünktlich um 19.00 Uhr alle Präsidenten und Ansprechpersonen der teilnehmenden Vereine ein, trugen sich in der Präsenzliste ein und erhielten einen Namenskleber, damit sich alle immer mit dem richtigen Namen ansprechen konnten und so ungezwungene Gespräche sofort zustande kamen.



Hansueli Wernli begrüsst die Anwesenden im Namen des Quartiervereinsvorstandes und freut sich darüber, auch junge Teilnehmer von Jungwacht-/Blauring willkommen heissen zu dürfen. Dies nährt die Hoffnung auf eine auch in Zukunft aktive Vereinskultur in Leimbach. Er erläuterte den Zweck und die Ziele dieses Workshops und übergab das Wort an den Moderator des Abends, Andreas Gurtner, Präsident des Turnvereins. Zuerst wollte er mit einer schnellen Umfrage von den Anwesenden wissen, welche Erwartungen von diesem Abend bei den Einzelnen vorhanden seien. Dabei kristallisierten sich klar Spass, gemütlicher Abend, andere Vereine kennenlernen und die Abstimmung der Jahrestermine heraus. Danach führte Andreas



durch Netzwerktheorien und erklärte Themen wie „Was ist ein Netzwerk?“, „Welche Formen gibt es?“, „Woran erkennt man ein funktionierendes Netzwerk?“. Als nächstes sollte ein Vereinsspiegel mit den Dimensionen ‚interner / öffentlicher‘ und ‚kleiner / grosser‘ Verein erarbeitet werden, woraus sich eine Balance zwischen kleinen, öffentlichen und grossen, öffentlichen Vereinen ergab. Also eine grosse Mehrheit der Vereine bieten Betätigungsmöglichkeiten und Darbietungen für die Öffentlichkeit an, ein positives Zeichen für das Quartier Zürich-Leimbach. Dann war es auch wichtig, von den Beteiligten zu erkennen, ob sie an diesem Workshop vor allem viel einbringen oder erfahren wollten. Überraschenderweise lag da ein klares Übergewicht beim Erhalt von Informationen.

Nun folgte der erste Arbeitsblock, bei welchem die Vereinsvertreter gemeinsam eine Vernetzungskarte erarbeiten und auf einer grossen und breiten Papierwand mit der Monateinteilung Januar bis Dezember ihre Vereinsanlässe mit Datum und Beschreibung als Post-it eintragen sollten. Dabei wurde die angekündigte köstliche Käseplatte mit Gschwelti aufgebaut (an dieser Stelle sei ein grosses Kompliment an unseren Caterer Steven Chandler ausgesprochen!) und die inzwischen knurrenden Magen konnten gefüllt werden. Damit wurde ein weiteres Abendziel erreicht, denn nun kamen die einzelnen Vereinsvertreter mit einander ins Gespräch, man diskutierte über Terminkonflikte, besprach bestehende oder zukünftig mögliche vereinsübergreifende Zusammenarbeit, ergo das Leimbacher Netzwerk begann zu verbinden.



Um den angekündigten Zeitplan einhalten zu können, sah sich Andreas Gurtner gezwungen, die intensiven Gespräche zu unterbrechen und den zweiten Teil des Abends einzuleiten. Zuerst wurde gemeinsam die Vernetzungskarte analysiert und man stellte fest, dass das Leimbacher Vereinsnetz noch grosse Löcher besitzt, welche als neue Herausforderung der kommenden Monate und Jahre verdichtet werden müssen. Danach präsentiert e sich jeder Verein anhand einem vorbereiteten Blatt Papier mit einer Zeichnung, Symbolen oder Text und gab den Exponenten jeweils die Möglichkeit nochmals kräftig die Werbetrommel für den eigenen Verein zu rühren. Anschliessend wurden sämtliche auf dem Leimbikalendar angehefteten Termine aufgezählt und erläutert.



In der Schlussrunde wurde nochmals jedem Verein die Möglichkeit geboten, mitzuteilen, ob dieser Abend als gut empfunden worden war und ob dieser in der gleichen oder einer anderen Form wieder stattfinden soll und die Teilnehmer wieder dabei sein würden oder ob es zu wenig interessant gewesen war und es einen solchen Workshop nicht mehr braucht. Das Feedback war durchwegs positiv und die Votanten waren alle sehr zufrieden und würden wieder kommen. Hansueli Wernli machte in seinem Schlusswort die Feststellung, dass seine Erwartungen an den Abend übertroffen wurden und einer Fortsetzung der Vernetzungsarbeit mit Zuversicht entgegen geschaut werden darf. Besonders erfreulich waren die aktive Teilnahme durch alle Beteiligten und die vielen guten Ideen, die einer Vernetzung des Quartiervereinslebens förderlich sind. Andreas Gurtner ist es gelungen, die Teilnehmer rasch zu einem gut funktionierenden Team zu "vernetzen". Somit konnte der Workshop mit einem grossen Applaus an Andreas Gurtner für seine professionelle Leitung durch den Abend abgeschlossen werden und als Resultat für die getane Arbeit wurde noch ein Gruppenbild mit dem entstandenen Leimbi-Kalender erstellt, welcher in den nächsten Tagen auf einem A4-Halbkarton in die Haushalte der Bewohner von Leimbach verteilt wird.

